© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ladene Kamele ausserordentlich schwierigen und unsäglich wilden und mühevollen Pass Lethi. Hier fand ich u. a. in Menge das schöne *Phagnalon viridifolium Decsn.* nebst *Ph. nitidum Fres.* und einen vermutlichen Bastard zwischen beiden. Die Kamele wurden vom grössten Teil des Gepäcks befreit, welches die Beduinen dann stückweise nachtrugen; denn es mussten von den Tieren fast meterhohe Stufen sprungweise überwunden werden. Die gut trainierten, leichtgebauten und hageren Kamele vollführten die Ueberschreitung des Passes ohne jeden Unfall, und am 5. Mai traf ich wohlbehalten mit der ganzen Ausbeute in Tor ein, woselbst Herr Guyot mich mit guten Nachrichten über das Wohlbefinden der Seinen empfing.

Nachdem die gesamte Ausbeute sorgfältig in Kisten verpackt war, wurden am 7. Mai unsere 40 Gepäckstücke auf die mit 1325 Mekkapilgern befrachtete „Minieh" der „Khedivial-Mail" verbracht, und am selben Tage noch traten wir unter der bunten Gesellschaft von schmutzigen Mekkapilgern, Mongolen, Bucharesen, Persern, Marokkanern, Türken und Syriern etc. unsere Rückreise nach Suez an.

Von den früher schon teilweise genannten und im Norden weniger häufig auftretenden Pflanzen dominieren im Süden der Halbinsel vorwiegend *Iphione scabra DC.*, die im Verein mit *Cleome droserifolia Del.* und dazwischen zerstreuter *Blepharis edulis (Forsk.) Pers.* manchmal auf weite Strecken in der breiten und flachen Mündung der Täler fast die einzige Vegetation bildet. Auf der Ostseite trat hie und da *Tephrosia Apollinea (Del.) DC.* formationsbildend auf. Das Schoragebüsch (Mangrovevegetation) *Avicennia* dürfte etwa östlich von Samrah seine nördlichste Verbreitungsgrenze haben. Zu den pflanzenreichsten Tälern der südlichen Sinaibalbinsel gehört unstreitig das Wâdi Timan.

Diese Reise durch den südlichen und östlichen Teil der Halbinsel muss infolge des Wassermangels und die dadurch bedingte Unreinlichkeit und Zunahme des am menschlichen Körper schmarotzenden Ungeziefers und wegen der grossen Hitze, die z. B. bei Râs Mohammed am 26. April 57° Celsius erreichte, als ziemlich strapaziös bezeichnet werden.

Für einige Abwechslung in der Nahrung, die ja meist aus Konserven bereitet wurde, sorgten unsere Beduinen, die sämtlich ausgezeichnete Schützen waren und bald eine Gazelle erlegten, oder bald Fische und Krebse erbeuteten.

Die botanische Ausbeute darf, wenn man die Sterilität des durchzogenen Wüstengebiets in Rechnung zieht, eine immerhin reiche genannt worden. Ob sich darunter eine Anzahl neuer Arten und Formen findet, wird die spätere Bearbeitung des mitgebrachten Materials ergeben, wozu u. a. auch Herr J. Bornmüller (Weimar) und Herr A. Geheeb (Freiburg) ihre gefällige Mithilfe wieder in Aussicht gestellt haben. (Fortsetzung folgt.)

Personalnachrichten.

Ernennungen etc.: Prof. Dr. A. Engler wurde das Ehrendoktorat der Universität Cambridge verliehen. — Dr. Victor Schiffner, a.o. Prof. der Wiener Universität, wird o. Professor. — Prof. Dr. R. F. Solla w. z. Direktor der k. k. Realschule in Pola ernannt. — Prof. P. A. Saccardo, Direktor des bot. Gartens, w. z. korresp. Mitglied der Reale Academia dei Lincei in Rom ernannt. — Dr. Achille Forti in Verona w. z. korresp. Mitglied des Ateneo Veneto in Venedig ernannt. — Prof. Gaston Bonnier in Paris w. z. Ehrenmitglied der Royal Microscopical Society in London ernannt. — Dr. Th. Loesener w. Custos am bot. Garten der Universität Berlin.

Druck von J. J. Reiff in Karlsruhe.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: 10_1904

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Personalnachrichten. 164